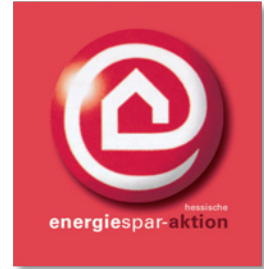


Die Hessische Energiespar-Aktion informiert:



Sechs Schritte zum Energiesparhaus: Brennwerttechnik – das sollte man wissen

Der Brennwertkessel stellt die modernste Heizkesseltechnologie für Heizöl oder gasförmige Brennstoffe dar. Mit der Brennwerttechnik wird eine höhere Energieausnutzung erreicht, da zusätzlich die Wärme des im Abgas enthaltenen Wasserdampfs genutzt wird. Die Abgase sind so geführt, dass sie das Heizungswasser vorwärmen (Abgaswärmetauscher). Hierbei entsteht Kondensat, das abgeführt werden muss. Lassen Sie sich vom Heizungsbaubetrieb oder vom Schornsteinfeger beraten, ob ihr Haus und ihr Heizungssystem für einen Brennwertkessel geeignet sind; dies wird überwiegend der Fall sein.

„Die 1980 noch modernen Niedertemperaturkessel sind heute als Energiespartechnik überholt. Der Brennwertkessel ist Stand der Technik“ sagt Carsten Metelmann vom Fachverband Heizungs-, Sanitär- und Klimatechnik Hessen. Das technische System in Stichworten:

- Ein hocheffizienter Kessel mit spezieller Wärmetauscherfläche zum Wärmegewinn aus den Abgasen.
- Ein Feuchte unempfindliches Abgasrohr.
- Kondensatanschluss ins Hausabwassernetz.
- Neutralisation des Kondensats in einer Box (bei Gas und schwefelarmem Heizöl erst für große Kessel ab 200 kW Kesselgröße, bei anderen Heizölen ist Neutralisation i.d.R. vorgeschrieben.).
- Schwefelarmes Heizöl beim Öl-Brennwertkessel empfohlen, aber i.d.R. nicht zwingend erforderlich.
- Ein Heizungssystem mit niedrigen Heizwassertemperaturen, damit die erwünschte Wasserdampfkondensation im Kessel auch eintritt.

Gas-Brennwertgeräte werden seit 20 Jahren eingesetzt. Öl-Brennwertkessel sind noch nicht so lange am Markt verfügbar; sie gelten jedoch gleichsam als ausgereift und zuverlässig. Da Standard Heizöl geringe Mengen an Schwefel enthält, sind diese Kessel korrosionsfest und je nach Ölart und Größe mit einer Neutralisationseinrichtung ausgestattet.

Im Vergleich zum konventionellen Niedertemperatur-Kessel sind Einsparerfolge durch die Brennwertnutzung von 6 - 10 % zu erwarten. Werden sehr alte Kessel ersetzt, können es insgesamt auch bis zu 20 % sein. Brennwertgeräte sind etwas teurer als herkömmliche Kessel, zu den Mehrkosten gehört auch die neue Abgasleitung und eine Kondensatleitung zum Abwasserrohr. Beim Gas-Brennwertkessel entstehen Mehrkosten von etwa 1.000 EURO. Der Öl-Brennwertkessel ist etwas teurer. „Bei einem Einfamilienhaus aus den fünfziger Jahren mit 3.100 cbm Jahres-Erdgasverbrauch beträgt die Amortisationszeit der Mehrkosten eines Gas-Brennwertkessels ca. 6 Jahre“, so Werner Eicke-Hennig, Leiter der „Hessischen Energiespar-Aktion“.

Die Wartungskosten von Brennwertgeräten sind mit denen anderer Geräte vergleichbar.. Niedriger sind die Kosten für den Schornsteinfeger, weil für Brennwertkessel verlängerte Prüfintervalle gelten.

Achtung: Die KfW fördert den Austausch alter Kessel durch Brennwertkessel jetzt auch als Einzelmaßnahme (keine Paketförderung mehr). Erforderlich ist, dass auch ein hydraulischer Abgleich der Wasserströme in der gesamten Heizanlage durchgeführt wird. Anträge zum KfW-CO₂-Gebäudesanierungsprogramm stellen Hauseigentümer über ihre Hausbank.

Informationen zur „Hessischen Energiespar-Aktion“, zum „Energiepass Hessen“, den Kooperationspartnern, die 14 Energiesparinformationen mit detaillierten Hinweisen zu den wichtigsten Energiespartechniken, viele weitere Fachbeiträge oder die Energieberaterliste erhalten Sie unter www.energiesparaktion.de
Die „Hessische Energiespar-Aktion“ ist ein Projekt des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.